

# Geschichte & Geschichten

## Unterwegs in Berlin

Friedrich Bayer - Schule  
Klasse 9b  
28.06. – 02.07.2010  
Steglitz

## Spaß haben ohne Alkohol

von Patrick Gehlert / Karen Vartevorian

Workshop: „Journalismus“  
Workshopleitung: Andrea Scheuring

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

Das Projekt wurde realisiert durch die finanzielle Unterstützung der  
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

**COURAGE**  
gegen  
Fremdenhass e.V.

**STIFTUNG LOTTO**<sup>®</sup>  
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

## Spaß haben ohne Alkohol

### Kinder- und Jugendhaus im Immenweg setzt auf Präventionsarbeit



„Ich gehe am Wochenende mit meinen Freunden raus und vergnüge mich. Dabei wird auch ab und zu was getrunken. Ich denke, ich gebe so zirka 20 Euro im Monat für Alkohol aus“, sagt Cem. Der 16jährige besucht die 9. Klasse der Friedrich-Bayer-Oberschule in Steglitz. Anders seine Mitschülerin Paulina. Die ebenfalls 16jährige geht in keine Clubs oder Bars: „Ich verbringe viel Freizeit im

Internet und chatte mit meinen Freunden. Ich gehe auch raus, trinke aber keinen Alkohol.“

Viele, vor allem jüngere Schüler in Steglitz besuchen auch Freizeiteinrichtungen. Eine davon ist das Kinder- und Jugendhaus im Immenweg auf dem Gelände des Oberstufenzentrums für Farbtechnik. Seit Juli 2002 können die Jüngsten hier ihre Freizeit verbringen. Auf mehr als 500 Quadratmetern Fläche befinden sich ein offener Bereich mit Billard, Tischtennis und Kicker. „Bei uns fühlen sich die Kinder sehr wohl. Sie können hier zwischen 12 und 14 Uhr ihre Hausaufgaben erledigen, danach spielen“ sagt Leiter Jörg Backes. Die Mitarbeiter der Einrichtung im Immenweg engagieren sich sehr gegen den Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen. Die „Imme“ ist ein drogenfreies Jugendhaus, in dem die Jugendlichen viel Spaß haben können. In diesem Jahr organisieren die Kollegen ein Kickerturnier mit alkoholfreien Cocktails für 10 bis 16Jährige.

Das Einstiegsalter beim Alkoholkonsum sinkt, warnt Hermann Henke, Suchthilfekoordinator im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf: „Die Zahlen in der Hochrisikogruppe der 13- bis 16Jährigen nehmen zu.“ Viele Jugendliche, die zum Teil nicht einmal 16 Jahre alt sind, würden sich derart betrinken, dass sie krankhausreif sind. Nicht, weil es ihnen gefällt, sondern weil sie durch Ältere oder Freunde dazu verleitet werden.

Für die Präventionsarbeit sieht Hermann Henke den Ansatz sowohl in der Verhaltens- als auch in der Verhältnisprävention. In der Verhaltensprävention geht es vor allem darum, den Schülern klarzumachen, was Alkohol ist und zu welchen Schäden Alkoholkonsum führen kann. Durch die Verhältnisprävention hingegen soll Kindern und Jugendlichen der Kauf und Besitz von Alkohol verboten bzw. erschwert werden.

**Patrick Gehlert / Karen Vartevorian**